

CLUBNACHRICHTEN





Alexander Bruhin

DIE VIER-RINGE-WELT IM TASCHENFORMAT

Auto Union Dioramen im Maßstab 1:43



Abb. In einer fiktiven Geschichte von Alexander Bruhin werden 1939 anlässlich fünf Jahre Auto Union Rennwagen alle bis dahin gebauten Rennwagen vom Typ A bis hin zum Typ D vor dem Zeitnehmerhaus am Nürburgring präsentiert.

Vor einiger Zeit sah ich ein Foto von der Auto Union Säule, die in den 1930er Jahren weithin sichtbar am Nürburgring gegenüber der Haupttribüne stand. Sie befand sich an der Stelle, an der ein schmaler Tunnel vom Fahrerlager (heute das historische Fahrerlager) zur Rennstrecke führte. Mir kam die Idee, diese Säule nachzubauen. Die Firma Brumm, bekannt für ihre 1:43 Modellautos der verschiedenen Auto Union 12- und 16-Zylinder-Rennwagen, hatte diese Säule bereits einmal in limitierter Auflage im Maßstab 1:43 hergestellt. Jedoch war die Säule für meinen Geschmack zu wenig detailgetreu. Ich recherchierte also im Internet nach möglichst vielen Aufnahmen von der Säule, um diese so originalgetreu wie möglich nachzubauen. Viel später entstand dann noch auf Wunsch meines Vaters eine Säule im Maßstab 1:18.

Silberpfeile am Nürburgring

Durch die vielen Aufnahmen, die ich im Laufe der Zeit gesammelt hatte, kam mir nach dem Bau der Säule der Gedanke, auch das markante Zeitnehmerhaus an der Start- und Zielgerade nachzubauen. Die Säule und das Zeitnehmerhaus passen perfekt zu meiner Sammlung von Auto Union Rennwagenmodellen. Auf der Webseite für alle Carrera- und Slotcar-Fans (www.carrera4fun.de) von Frank Rehberg fand ich einen Bastelbogen für genau dieses Gebäude. Der Bastelbogen wird dort mit einer sehr genauen Bauanleitung gratis zur Verfügung gestellt. Dass man so schöne Vorlagen unentgeltlich angeboten bekommt, ist heutzutage eine große Seltenheit. Leider aber entsprach die Version des Gebäudes auf dem Bastelbogen dem Bauzustand in den 1960er Jahren. Das Gebäude wurde seit der Eröffnung

des Nürburgrings im Jahr 1927 mehrmals umgebaut und erweitert, bis es schließlich Anfang der 1980er Jahre durch einen Neubau ersetzt wurde. Mich interessierte aber vor allem das Aussehen des Gebäudes in den 1930er Jahren zu Zeiten der legendären Silberpfeile. Also schrieb ich Herrn Rehberg eine E-Mail mit der Bitte, ob es möglich sei, einen Bastelbogen der von mir benötigten Version aus den 1930er Jahren herzustellen. Die Fotovorlagen, die ich schon gesammelt hatte, sendete ich gleich mit. Frank Rehberg war von meiner Idee sehr angetan, hatte aber für die Umsetzung zunächst keine Zeit. So verging etwa ein halbes Jahr, bis ich mich wieder erkundigen konnte und Herr Rehberg mit dem Zeichnen eines entsprechenden Bastelbogens begann. Wenig später hatte ich die Bastelbögen inklusive Bauanleitung in meinem E-Mail-Postfach. Ich war begeistert.

Frank Rehberg stellt seine Gebäude aus Karton her. Ich wollte aber ein qualitativ hochwertiges Gebäude bauen. Ich entschied mich, die Bastelbögen auf transparente Folie drucken zu lassen und die Wände, Mauern und Decken aus Polystyrolplatten anzufertigen, die ich dann mit der Folie beklebte. Diese

kam mir die Idee, eine frei erfundene Geschichte als Hintergrundstory für die Aufstellung meiner Automodelle herzunehmen. Die Geschichte, die sich in meinem Kopf entwickelte, geht ungefähr so: Am Nürburgring fand 1939 anlässlich fünf Jahre Auto Union Silberpfeile eine große Feier statt. Es wurden

Sonnenuntergang. Und als Überraschungsgast kreiste und landete Elli Beinhorn mit ihrer Messerschmitt Bf 108, von ihr getauft auf den Namen Taifun, auf dem Nürburgring, wie der erst im Juni 1937 Bernd Rosemeyer mit seiner Bucker Jungmann zum Training beim Eifelrennen auf dem Nürburgring gelandet war.



alle bis dahin gebauten Rennwagen an den Start gebracht. Alles, was Rang und Namen hatte wie z. B. August Horch, Ferdinand Porsche und sämtliche Werksfahrer einschließlich Bernd Rosemeyer, der in dieser Geschichte seinen Unfall bei der Rekordfahrt im Januar 1938 überlebt hatte, waren dabei. Selbstverständlich fuhr Bernd Rosemeyer mit seiner „Manuela“, dem speziell für ihn gebauten Horch 853 Coupé, zum Nürburgring. Die außergewöhnliche Veranstaltung endete erst bei



Um meiner Geschichte ein wenig Leben einzuhauchen, besorgte ich mir passende 1:43 Figuren in unbemaltem Zustand, die ich dann alle von Hand bemalte. Den passenden Hintergrund für die Fotos bildet die freie Natur, die den Dioramen eine gewisse Authentizität verleiht. Das Ergebnis kann sich, glaube ich, sehen lassen.

Oben links Das Start- und Zielhaus oder auch Zeitnehmerhaus am Nürburgring in einer Originalaufnahme von Juli 1938. **Oben rechts** Die Messerschmitt Bf 108 „Taifun“ von Elli Beinhorn auf dem Nürburgring in der fiktiven Geschichte von Alexander Bruhin. **Mitte** Alles, was Rang und Namen hat, war bei der fiktiven Jubiläumsfeier 1939 dabei, darunter auch August Horch (mit Mütze) oder Tazio Nuvolari (rechts). **Unten** Die außergewöhnliche Veranstaltung endete erst bei Sonnenuntergang.

Polystyrolplatten, die ich im Onlineshop von www.luetke-modellbahn.de fand, eignen sich sehr gut zum Fräsen und Zusammenleimen. So entstand ein sehr detailgetreues Modell von dem Start- und Zielhaus aus den 1930er Jahren. Frank Rehberg unterstützte mich nicht nur mit dem Erstellen der Bastelbögen, sondern auch bei der Herstellung der großen Uhr, die sich vorne an dem Gebäude befand. Diese stellte er mithilfe eines 3D-Resin-Druckers her und schickte mir dieses Bauteil zu. An dieser Stelle nochmals vielen Dank für die großartige Unterstützung.

Unter den Bildern, die ich von der Auto-Union-Säule und dem Zeitnehmerhaus gesammelt hatte, befanden sich auch einige Aufnahmen mit den Silberpfeilen beim Start der diversen Rennen auf dem Nürburgring. Da



Von der Fotografie zum Diorama

Beim Durchstöbern der Luetke-Modellbahn-Webseite fand ich auch den Bausatz für eine Tankstelle aus den 1950er Jahren sowie für einen alten Güterschuppen. Der Güterschuppen erinnerte mich sofort an die Aufnahmen des Wanderer W 10/IV Lieferwagens vor dem Margarine Werk in Chemnitz. Ohne groß zu überlegen, bestellte ich die Tankstelle und den Güterschuppen gleich mit. Da ich schon geübt war in der Herstellung von Wasserabziehbildern, kreierte ich schnell das Logo der Margarine Werke, um es auf das Gebäude zu kleben. Dieses Gebäude eignet sich nun perfekt als Hintergrund für einige meiner Modellauto-Dioramen.

Die Tankstelle aus den 50er Jahren ergänzte ich noch mit Zubehörteilen und Accessoires für die Werkstatteinrichtung und den Verkaufsshop. Für das Ladeninventar suchte ich alte Schachteln und Verpackungen zusammen. Von diesen Produkten stellte ich verkleinerte Abwicklungen her, die ich anschließend zusammenfalten und kleben konnte. Auf diese Weise konnte ich sowohl den Verkaufsraum als auch die Werkstatt zeitgenössisch ausstatten. Die Tanksäulen wiederum, die eigentlich im Bausatz enthalten waren, tauschte ich gegen ältere Modelle aus, da mir diese viel besser gefielen. Diese musste ich dann noch bemalen. Eine Tankstelle aus den 30er Jahren nachzubauen, reizte mich schon länger, da in dieser Zeit die Tanksäulen besonders kunstvoll gebaut waren. Deshalb suchte ich im Internet, bis ich einen passenden Bausatz fand, der meinen Ansprüchen und der damaligen Realität genügte.

Weitere Dioramen aus meiner Werkstatt sind mehr oder weniger auf die gleiche Weise entstanden. Ich bekam ein Foto in die Finger, das mir gefiel, und wenn die darauf abgebildeten Fahrzeuge als Modelle in meiner Sammlung vorhanden waren, bedurfte es nur noch etwas Kreativität und Recherchen im Internet, um aus den Fotos stimmungsvolle Dioramen zu entwerfen.

Das Vier-Ringe-Diorama aus dem August Horch Museum

Als ich das erste Mal ein Foto von der Vier-Ringe-Inszenierung im Zwickauer August Horch Museum sah, kam mir gleich der Gedanke, dass ich das auch zuhause stehen haben möchte. Das einzige Problem war,

Oben Szene aus den 1950er Jahren: DKW Schnellaster am Lagerhaus **Mitte** Tankstellenszene mit DKW F5 Roadster und F7 Lieferwagen **Unten** Blick in die liebevoll ausgestattete Werkstatt.



dass es einige der dort im Museum ausstellten Fahrzeuge noch nicht oder auch gar nicht als Modell gibt. Ich dachte mir, erst einmal baue ich das Diorama, dann wird man weitersehen. Es müssen ja nicht exakt

die gleichen Fahrzeuge dort stehen. Im Museum selbst werden ja auch immer wieder Exponate ausgetauscht. Wichtig war es, von jeder der vier Marken ein passendes Modell zur Verfügung zu haben.



Oben Die Vier-Ringe-Inszenierung im August Horch Museum inspirierte Alexander Bruhin zu einem äußerst gelungenen Nachbau im Maßstab 1:43 **Mitte oben links u. rechts** Das Foto von der Tankstellen-Szene an der Touring Garage in Basel aus dem Jahr 1939 war natürlich eine Herausforderung und musste unbedingt in ein Diorama mit den entsprechenden DKW Modellen umgesetzt werden. **Mitte unten** Mit den unterschiedlichen DKW Vemag Modellen aus der brasilianischen Fertigung ließ sich ein interessantes Tankstellen-Diorama zusammenstellen. **Unten** Tankstellenszene aus dem Jahr 1939 mit einer Horch 930 V Limousine



zu kaufen. So entschied ich mich, einen Walldorf Weißmetall F5 zu einem F7 Cabriolet umzubauen. Ich wollte das Modell aber nicht, wie in Zwickau ausgestellt, in elfenbein/schwarz lackieren, da ich bereits eine F7 Cabrio-Limousine in dieser Farbe zusammengebaut hatte. Für das Luxus-Cabriolet wählte ich die ebenfalls seinerzeit originale Farbkombination saphirblau/schwarz.

Ich fing an zu zeichnen und Schablonen herzustellen. Als ich zufrieden war, begann ich die Teile aus Kunststoff zu fräsen. Während des Baus suchte ich die mir fehlenden Modelle für das Diorama im Internet. Einige waren neu auf den Markt gekommen, andere Modelle, z. B. von ZZ-Modell, waren gerade zum Verkauf angeboten. Diese 1:43 ZZ-Modelle von Zbyněk Zikmund aus Prag sind sehr rar, da meistens nur 100 Stück pro Modell gebaut wurden. Als ich das Diorama fertig hatte, fehlte mir nur noch das DKW F7 Front-Luxus-Cabriolet, das in der Zwickauer Museumsinszenierung die Marke DKW vertritt. Dieses Modell gibt es aber nirgendwo



Alle die inzwischen ca. 250 Modellautos und die zahlreichen Dioramen – mehrheitlich im Maßstab 1:43 – habe ich jetzt in meinen Vitrinen ausgestellt. Es sieht aus wie in einem Miniatur-Oldtimer-Museum. Bei einem Werkstattfest, organisiert von einer Autogarge, habe ich auch schon einige meiner Dioramen ausstellen können. Dies kam bei den Besuchern sehr gut an, auch wenn ihnen viele der im Miniaturformat gezeigten Autos heute gar nicht mehr bekannt sind.